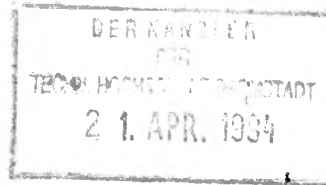




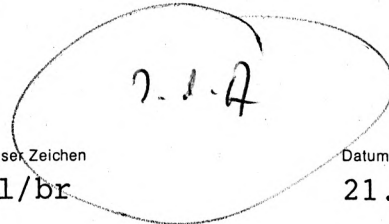
An den  
Präsidenten der THD  
Prof. Dr. H. Böhme



Handwritten: *Hand: Piloty ds*  
*C3*

Zi. 47/666

- im Hause -



Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

G1/br

21.4.1994

Betr.: Bleibeverhandlungen  
Bezug: Gespräch mit Ihnen am 10.3.1994  
Kollegengespräch vom 12.4.1994  
Gespräch im HMWK mit Frau Brauer am 20.4.1994

Handwritten: *LA 2.4* *Th 2.5.*

Sehr geehrter Herr Präsident,

in dem Gespräch mit Ihnen am 10.3.94 habe ich der THD-Leitung ein Vorschlagspapier für Bleibeverhandlungen unterbreitet. Dieses Papier schlägt eine Änderung vor in bezug auf die Umstrukturierung und Weiterentwicklung der Datentechnik.

Obwohl dieser Vorschlag auch auf positive Resonanz gestoßen ist, scheint er wegen der vielfältig anstehenden Probleme in der Elektrotechnik (Zusammenlegung der Fachbereiche, Besetzung Nachfolge Piloty, Sicherung von zwei Stiftungsprofessuren) nicht durchsetzbar.

Ich möchte daher die Bleibeverhandlungen auf den dringend notwendigen Bedarf des eigenen Lehrstuhls konzentrieren. Die Ausstattungsprobleme diesen Lehrstuhl betreffend sind in den am 10.3.94 vorgelegten Papier ausreichend beschrieben.

Handwritten: *d. i. immer noch in der Tat!*

In der Anlage übersende ich Ihnen meinen neuen Vorschlag. Die in Absatz I enthaltenen Kernforderungen halte ich für die zukünftige Arbeit an der THD für äußerst wichtig. Da ich in allernächster Zeit die Rufentscheidung in Karlsruhe treffen muß, bitte ich Sie möglichst bald um einen neuen Termin für Bleibeverhandlungen.

Mit freundlichen Grüßen

*M. Glesner*

Prof. Dr. M. Glesner

Anlage

Kopie:  
Kanzler der THD,  
Dr. Seidler  
Dekan FB 19,  
Prof. Dr. W. Hilberg

# Bleibeverhandlungen Prof. Glesner

## Berufungsforderungen

### I. Kernforderungen:

#### 1. Personal:

C1-Stelle (mit evtl. späterem C3-Übergang) für Projektkoordination und Vorlesungen

1 Dauerstelle BAT IIa für CAD-Software

1 Dauerstelle BAT IIa für Praktikumsbetreuung

Dipl.-Ing. (FH) für Rechnerbetreuung (Betriebssystem, Software)

1/2 Sekretärin BAT VIIb (Übernahme Frau Wackermann)

= 2,5 wms

#### 2. Investitionen:

390.000 DM für Investitionen mit Schwerpunkt Lehre, davon:

- 200.000 DM für studentisches CAD-Labor mit 12 Workstations, 1 Server und 2 Laserdruckern
- 100.000 DM für studentisches Hardware-Labor
- 90.000 DM für Forschungsrichtung Bildverarbeitung/Virtual Reality (Silicon-Graphics-Workstation)

100 - 200  
Stahlbau

#### 3. Räume:

Räume im Hans-Busch-Institut im Umfang von ca. 80m<sup>2</sup> Bürofläche und 120m<sup>2</sup> Laborräume, z.B.:

Raum 318 (für Dipl.-Ing. (FH))

Raum 317 (stud. Labor für Studien/Diplomarbeiten)

Raum 313 (für Sekretariat)

Raum 308 (für 2 wissenschaftliche Mitarbeiter)

Raum 305 (für 2 wissenschaftliche Mitarbeiter)

Raum 354 (CAD-Praktikumslabor für Studenten und SUN-Cluster)

Raum 307 (stud. Hardwarelabor)

- Das CAD-Praktikums- sowie das Hardwarelabor sollen allen interessierten Studenten/Doktoranden (auch anderer Fachgebiete bzw. Studienrichtungen) zur Verfügung stehen

Mitbenutzung gemeinsamer Räume (z.B. Bespr. 321, Terminalr. 318)

## II. Zusätzliche Forderungen:

1. Höhergruppierungen von Frau Brehm (BAT VIb → BAT IVb) und Herrn Schmidt (BAT Vc → IVb)
2. gleichberechtigte Mitbenutzung der gemeins. Bediensteten mit Prof. Hilberg und dem Nachfolger Piloty
3. Erhöhung der Zuteilquote des Institutstitels 71/1907 von 46.000 DM (1993) auf 60.000 DM im Jahr
4. Wartungsmittel für SUN-Rechner in Höhe von 50.000 DM jährlich und weitere 28.000 DM/Jahr an Softwarewartungskosten (Eurochip, LogIC, Neurosoftware etc.).
5. Mittel in Höhe von 70.000 DM für LCD-Overheadprojektor und Mobiliar (Finanzierung über Freunde und Förderer der THD)
6. räuml. Ausstattung für das GK aus dem Bereich der Rechnerbetriebsgruppe (Raum 347) für Aufstellung des Rechnerpools (WAP-Antrag)
7. Hilfskraftmittel in Höhe von 20.000 DM/Jahr
8. Mittel in Höhe von 15.000 DM/Jahr für 3 externe Lehraufträge
9. Unterstützung durch die Hochschule für Einrichtung eines Forschungszentrums gemeinsam mit dem HMWK und dem Wirtschaftsministerium. Die Planungen von 1989/1990 für ein hessisches Mikroelektronikzentrum sind fortzuschreiben. Als Minimalstruktur eines interdisziplinär angelegten Forschungszentrums (Themen aus den Bereichen Medizintechnik, Mikrosystemtechnik, Umwelttechnik etc. in Kooperation mit Großforschungseinrichtungen wie GSI, IMM in Mainz u.a.) wären vorzusehen:  
1 Geschäftsführerstelle BAT I, 1 Sekretärin BAT Vc, 2 Dauerstellen BAT IIa/Ib, 1 Techniker BAT Vb, 25.000 DM Verbrauchsmittel pro Jahr sowie geeignete Räume in dem Neubau des Landes Hessen für die FhG (Standort Gefängnisplatz)

## Begründung

Das Fachgebiet erbringt starke Eigenleistungen im Bereich der Drittmittel. Landesmitteln (für 4 Landesstellen, 1 Sekretärin, 1 Techniker incl. Titel 71, Überlast, Wartung und Hiwi) in Höhe von ca. 580.000 DM für das Jahr 1993 stehen ca. 1.250.000 DM an eigenen Drittmitteln sowie weitere 650.000 DM an fremdverwalteten Drittmitteln (TEMPUS und Graduiertenkolleg) gegenüber.

Aus Drittmitteln werden 12 Mitarbeiter und wesentliche Komponenten der Infrastruktur bestritten. Wegen der massiven Einbeziehung vieler Mitarbeiter bei der Drittmittelinwerbung ist der Lehrbetrieb im wesentlichen durch die Landesstellen abzuwickeln. Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten des FG *Mikroelektronische Systeme* in der Lehre sind die betroffenen Mitarbeiter stark ausgelastet. Im Jahr 1993 wurden z.B. 239 Diplomprüfungen in 11 Vorlesungen/Seminaren/Praktika abgenommen. Insbesondere sind jährlich ca. 160-170 Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen (hinzu kamen 1993 noch weitere 25 Gastwissenschaftler/Studenten aus Projekten wie TEMPUS, die insbesondere eine Ausbildung anhand der vorhandenen, kommerziellen CAD-Software wünschen und z.T. an den Praktika teilnehmen). Die Praktika sind sehr personalintensiv, da mit komplexen CAD-Paketen gearbeitet und realistische Aufgabenstellungen betrachtet werden (im CAD-Anwenderpraktikum werden z.B. komplette Mikroprozessoren als VLSI-Schaltkreise von sehr kleinen Gruppen entworfen). Aus diesem Grund ist dringend eine zusätzliche Stelle für die Praktikumsbetreuung notwendig.

Darüberhinaus muß eine C1-Stelle die Drittmittelaktivitäten koordinieren. Hierzu zählt auch die Wahrnehmung der Außenkontakte (TEMPUS-Projekte, COMETT, ESPRIT, Chip-Shop etc.) sowie die Betreuung des Darmstädter Graduiertenkollegs. Der betreffende Mitarbeiter ist auch für den Aufbau neuer Vorlesungen/Praktika notwendig.

Aufgrund der umfangreichen Software (ca. 2.2 Gigabyte für die 6 wichtigsten Softwarepakete) und zahlreichen diesbezüglichen Anfragen von Studenten im Rahmen ihrer Arbeiten (die Synopsys-Dokumentation umfaßt z.B. ca. 2m an Manuals!!) muß dringend eine Dauerstelle zur Betreuung der wichtigsten CAD-Pakete eingerichtet werden. Insbesondere der Verlust des Know-Hows mit ausscheidenden Mitarbeitern ist inakzeptabel, da die Einarbeitungszeit 1-2 Jahre umfaßt.

Ein weiteres Problem stellt die Systemadministration dar. Momentan sind 2 Mitarbeiter damit beschäftigt, insbesondere Routineaufgaben im Bereich der Systemadministration (einspielen von Software-Updates, Einrichtung von Benutzernummern, Sicherungsaufgaben, Betriebssystemwartung etc.) wahrzunehmen. Die zeitliche Belastung ist enorm und drittmittelfinanzierte Mitarbeiter dürften hierfür eigentlich nicht zum Einsatz kommen. Deshalb muß in diesem Bereich durch einen Ing.-Grad.(FH) dauerhafte Entlastung geschaffen werden.

Inzwischen herrscht ein starker Engpaß bei der vorliegenden Infrastruktur. Zur Zeit laufen ca. 50 Studien-/Diplomarbeiten. Obwohl von Seiten der Mitarbeiter/Studenten ein größerer Bedarf besteht, können keine weiteren Arbeiten vergeben werden. Bereits jetzt beklagen sich zahlreiche Studenten, daß bereits ab 8<sup>00</sup> alle Workstation besetzt sind! Obwohl faßt jeder Studienarbeiter einen Schlüssel erhält, um auch nachts und an Wochenenden die Rechner nutzen zu können, entspannt sich die Situation oft auch in den Semesterferien nicht mehr! Die studentischen Rechner befinden sich in 3 Räumen zu je ca. 20m<sup>2</sup>. Insbesondere während der Praktika im Semester drängen sich bis zu 20 Personen in jedem der Räume!! Diese Situation ist sowohl für die Studenten als auch die Betreuer unhaltbar! Aus diesem Grund ist die Einrichtung eines größeren CAD-Pools sowie eine Verbesserung der räumlichen Situation dringend notwendig.

Eine verbesserte Infrastruktur ist ebenfalls erforderlich, um neue Aufgabenstellungen in der Forschung zu bearbeiten. Insbesondere gilt dies für neue Themen aus der Mikrosystem- und Umweltinformationstechnik.